



Vereinbarkeit von Pflegearbeit und Berufsarbeit

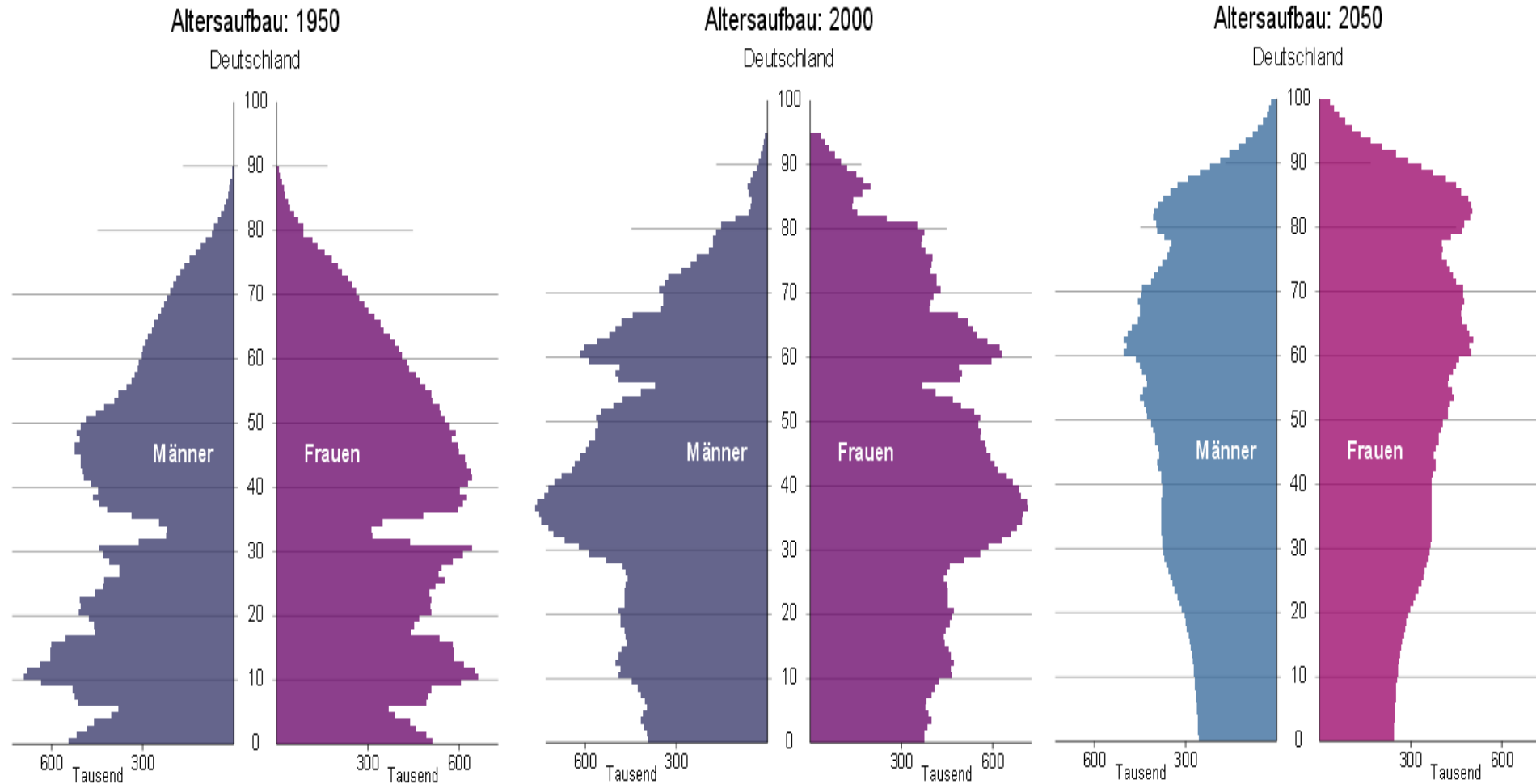
Dr. Barbara Stiegler

Gliederung

1. Die Situation der Pflege in Deutschland
2. Die Situation pflegender Angehöriger im Erwerbsleben
 - 1.1 Die Erwerbsarbeit wird beeinträchtigt
 - 1.2 Die finanzielle Situation verschlechtert sich
 - 1.3 Körperliche und psychische Belastungen durch Pflege machen krank
3. Unterstützungsleistungen für pflegende Angehörige im Erwerbsleben
 - 2.1 Gesetzliche Leistungen sind unzureichend
 - 2.2 Tarifliche und betriebliche Angebote sind selten
 - 2.3 Weitere Entlastungsangebote sind teuer oder schwer zu erreichen
4. Wege zur Vereinbarkeit von Pflegearbeit und Berufsarbeit

Demographischer Wandel

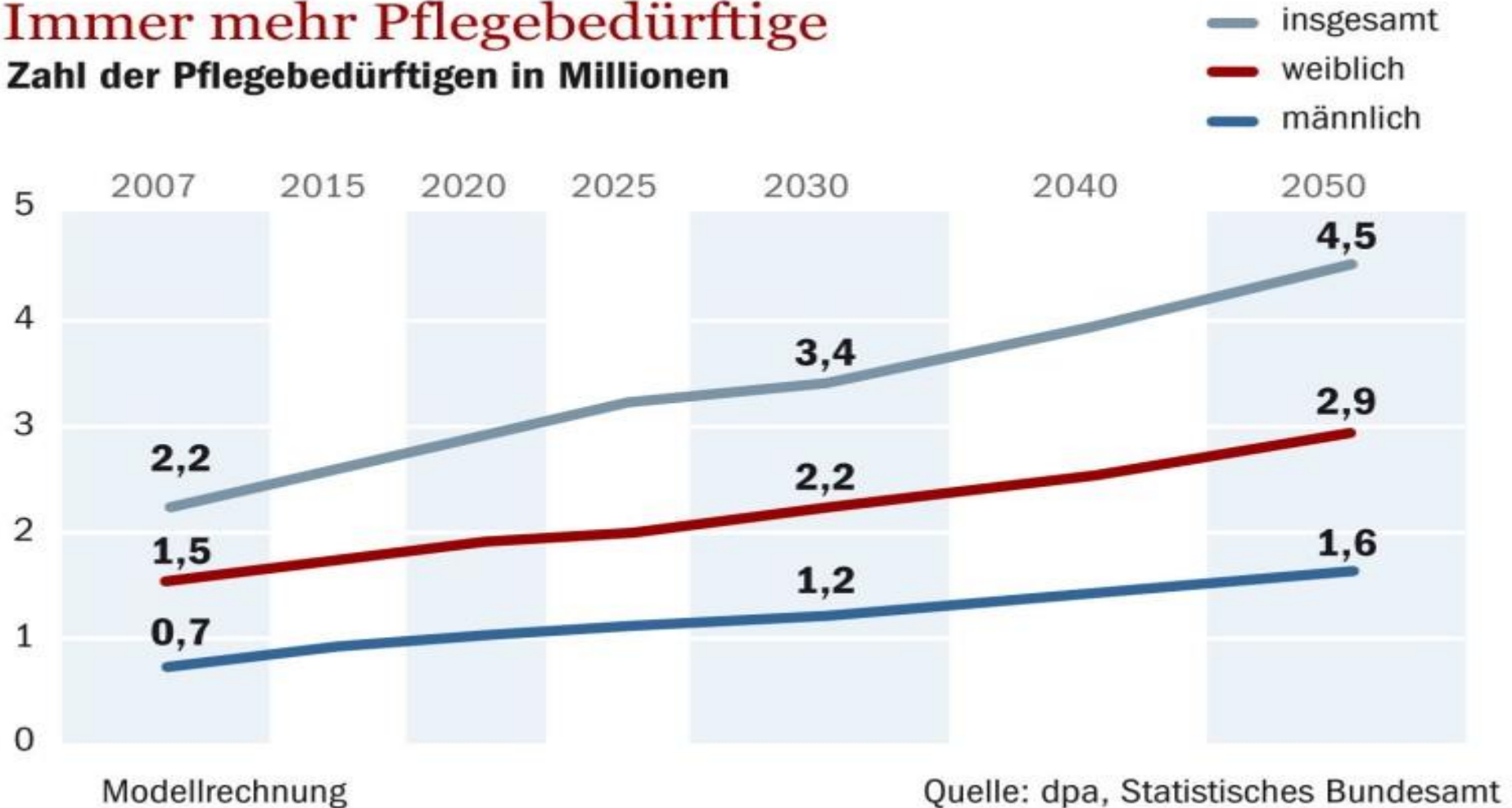
weniger Menschen, mehr Ältere, weniger Jüngere



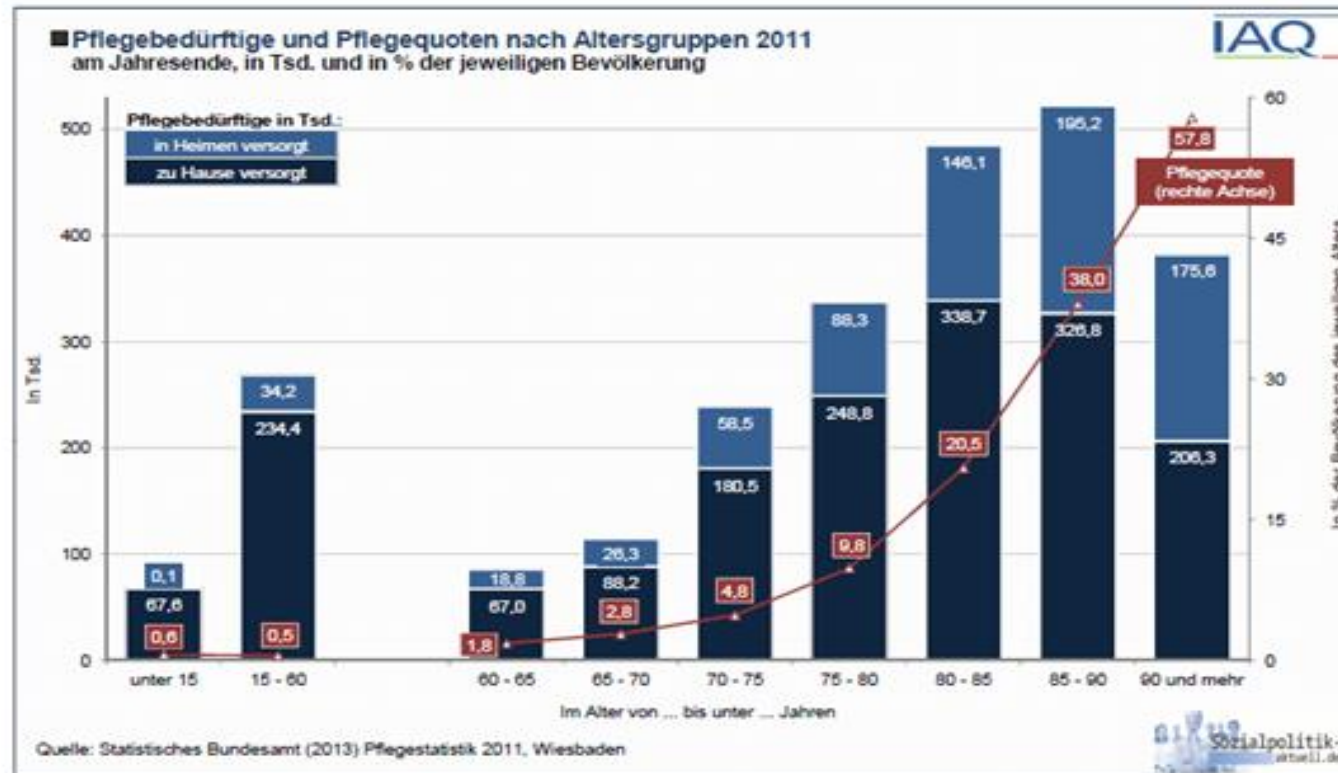
Anzahl der Pflegebedürftigen steigt

Immer mehr Pflegebedürftige

Zahl der Pflegebedürftigen in Millionen



Pflegebedürftigkeit nach Alter: je älter, desto eher pflegebedürftig



abbV112

Kommentierung und methodische Hinweise > Seite 2-3

Pflege Arbeit

Wo? Von wem?

Von den 2,13 Mill. Pflegebedürftigen
(Pflegeversicherungsdaten)

werden gepflegt

68% zu Hause

32% in Heimen

Zu Hause werden sie gepflegt

67% ausschließlich durch Angehörige

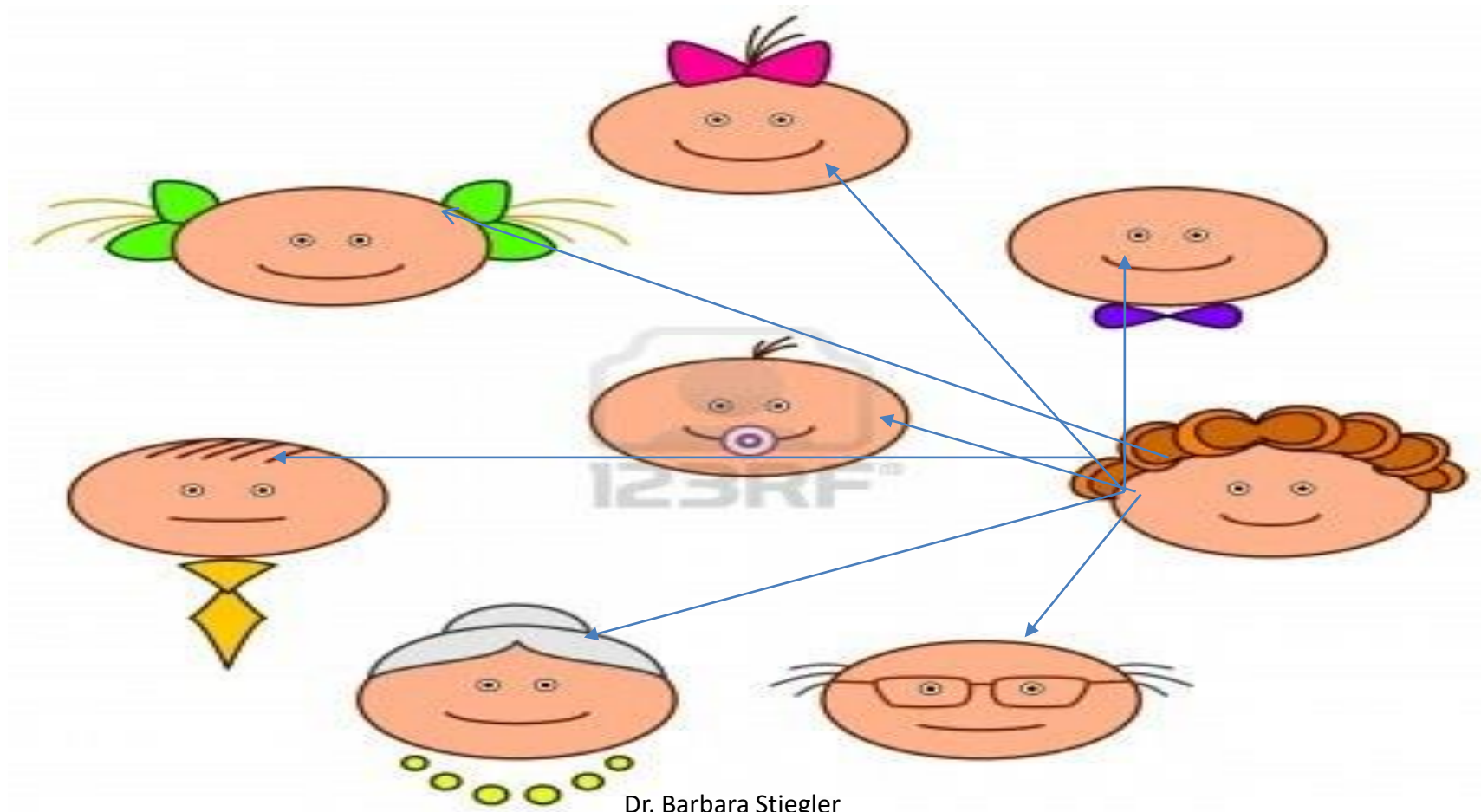
32% durch Pflegedienste

Pflege Arbeit

Wie lange ?

- Im Durchschnitt **8,2 Jahre** pro Pflegebedürftigen
- Im Durchschnitt **37 Std./Woche**

Leitbild Sozialpolitik: Familie/ Frauen für unbezahlte Sorgearbeit/ Pflege



Leitbild Arbeitsmarkt: Adult Worker Modell



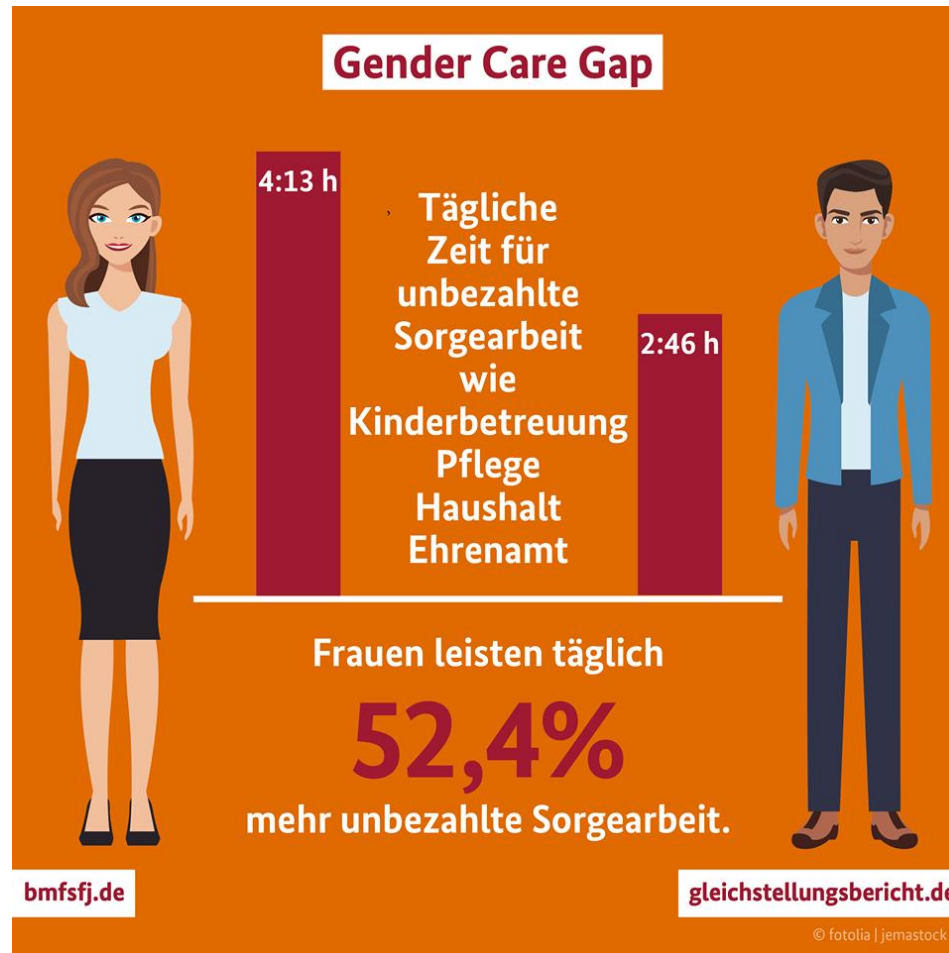
Dr. Barbara Stiegler

Anteil der öffentlichen Pflegeausgaben am Brutton sozialprodukt (2010)

Schweden	3,00%
Dänemark	2,47%
Norwegen	2,55%
Deutschland	0,82%

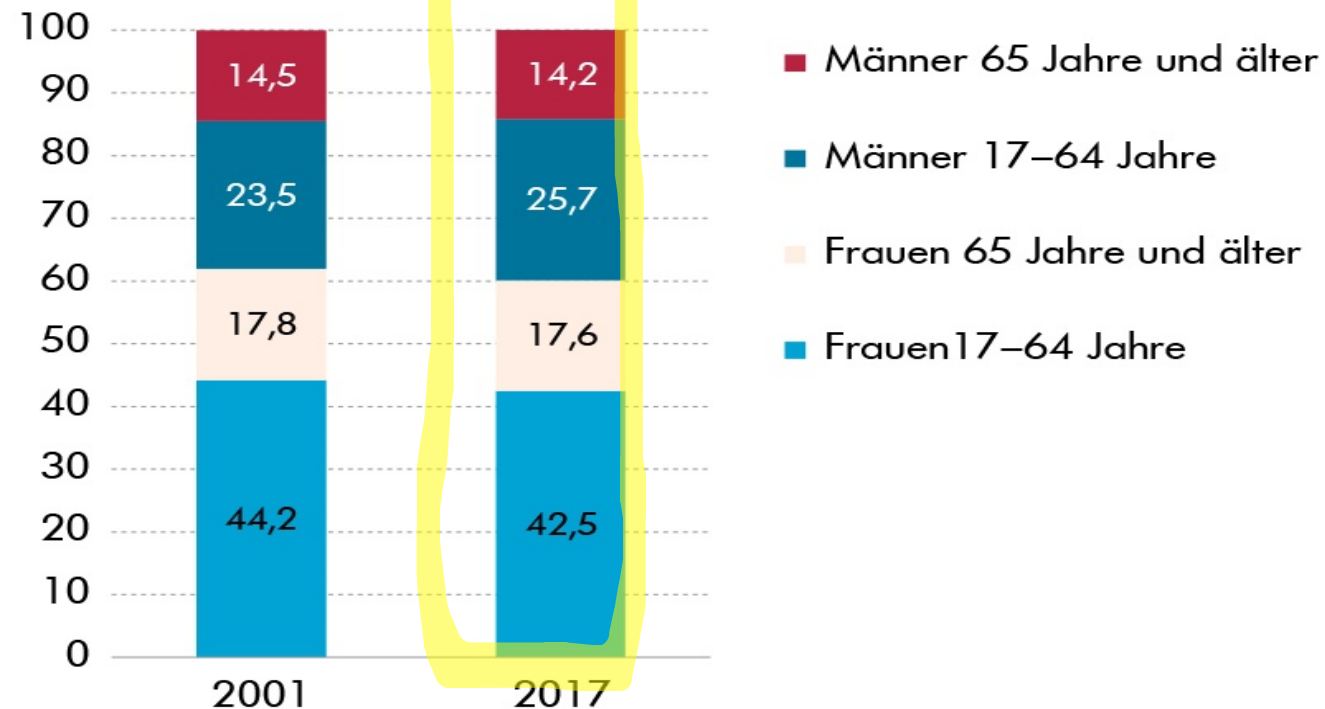
Quelle: Heintze, Cornelia Auf der Highroad - der skandinavische Weg zu einem zeitgemäßen Pflegesystem : ein Vergleich zwischen fünf nordischen Ländern und Deutschland ; - Bonn, 2015
<http://library.fes.de/pdf-files/wiso/11337.pdf>

Gender Care Gap



Frauen pflegen sehr viel häufiger als Männer im Erwerbsalter

Abbildung 1: Zusammensetzung von Pflegepersonen nach Geschlecht, Altersgruppe und Jahr, Angaben in Prozent



Quelle: SOEPv34. Gewichtete Ergebnisse. Eigene Berechnungen.

Quelle: Ulrike Ehrlich (2019): APUZ 33-34 Familiäre Pflege und Erwerbsarbeit S. 49-54

Dr. Barbara Stiegler

Gliederung

1. Die Situation der Pflege in Deutschland
2. Die Situation pflegender Angehöriger im Erwerbsleben
 - 1.1 Die Erwerbsarbeit wird beeinträchtigt
 - 1.2 Die finanzielle Situation verschlechtert sich
 - 1.3 Körperliche und psychische Belastungen durch Pflege machen krank
3. Unterstützungsleistungen für pflegende Angehörige im Erwerbsleben
 - 2.1 Gesetzliche Leistungen sind unzureichend
 - 2.2 Tarifliche und betriebliche Angebote sind selten
 - 2.3 Weitere Entlastungsangebote sind teuer oder schwer zu erreichen
4. Wege zur Vereinbarkeit von Pflegearbeit und Berufsarbeit

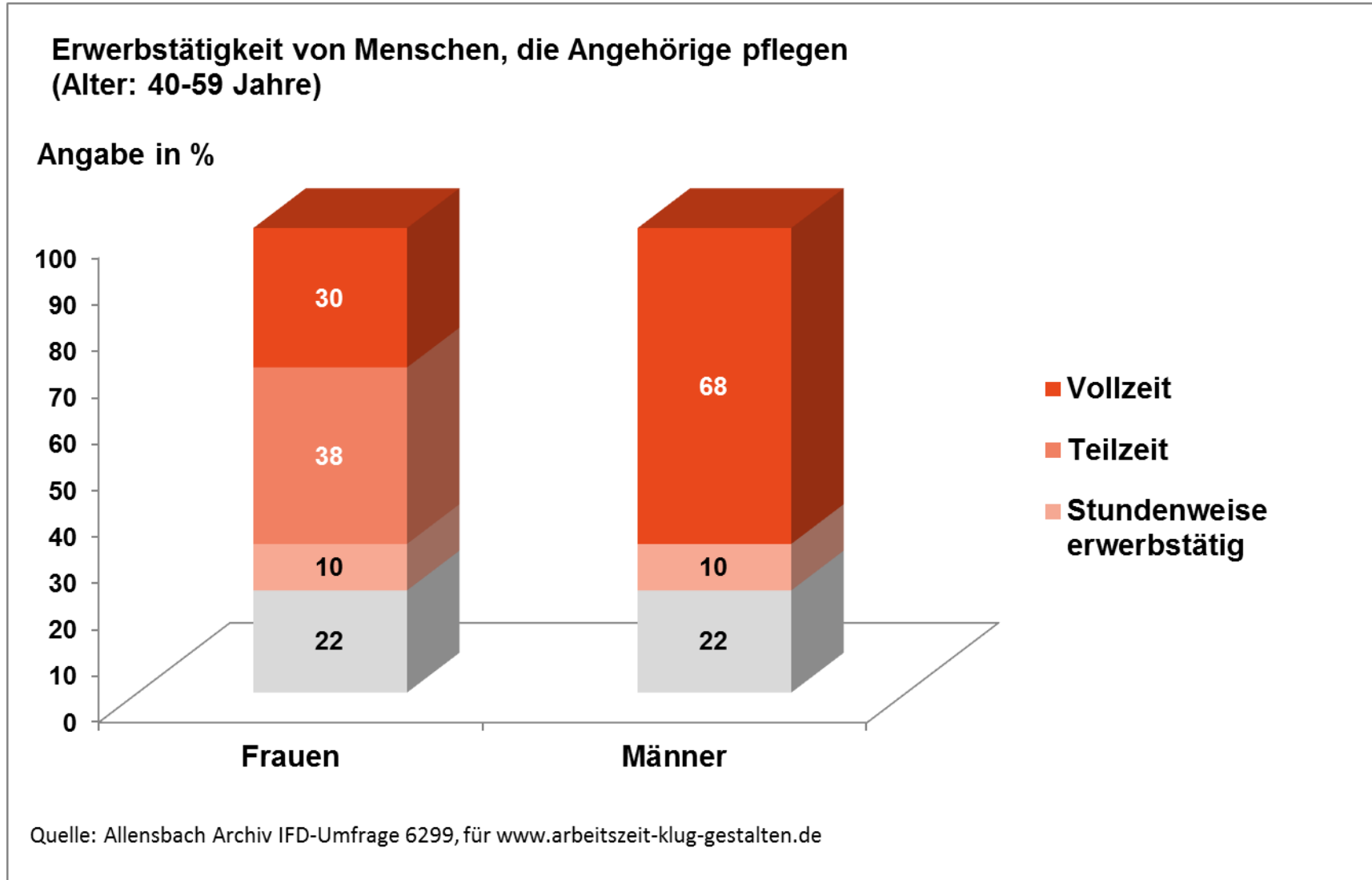
Arbeitszeiten durch Pflege beeinflusst

Von den Hauptpflegepersonen,
die zu Beginn der Pflege erwerbstätig waren:

➤ gaben 27% ihre Arbeit ganz auf

➤ schränkten 24% ihre Erwerbsarbeitszeit ein

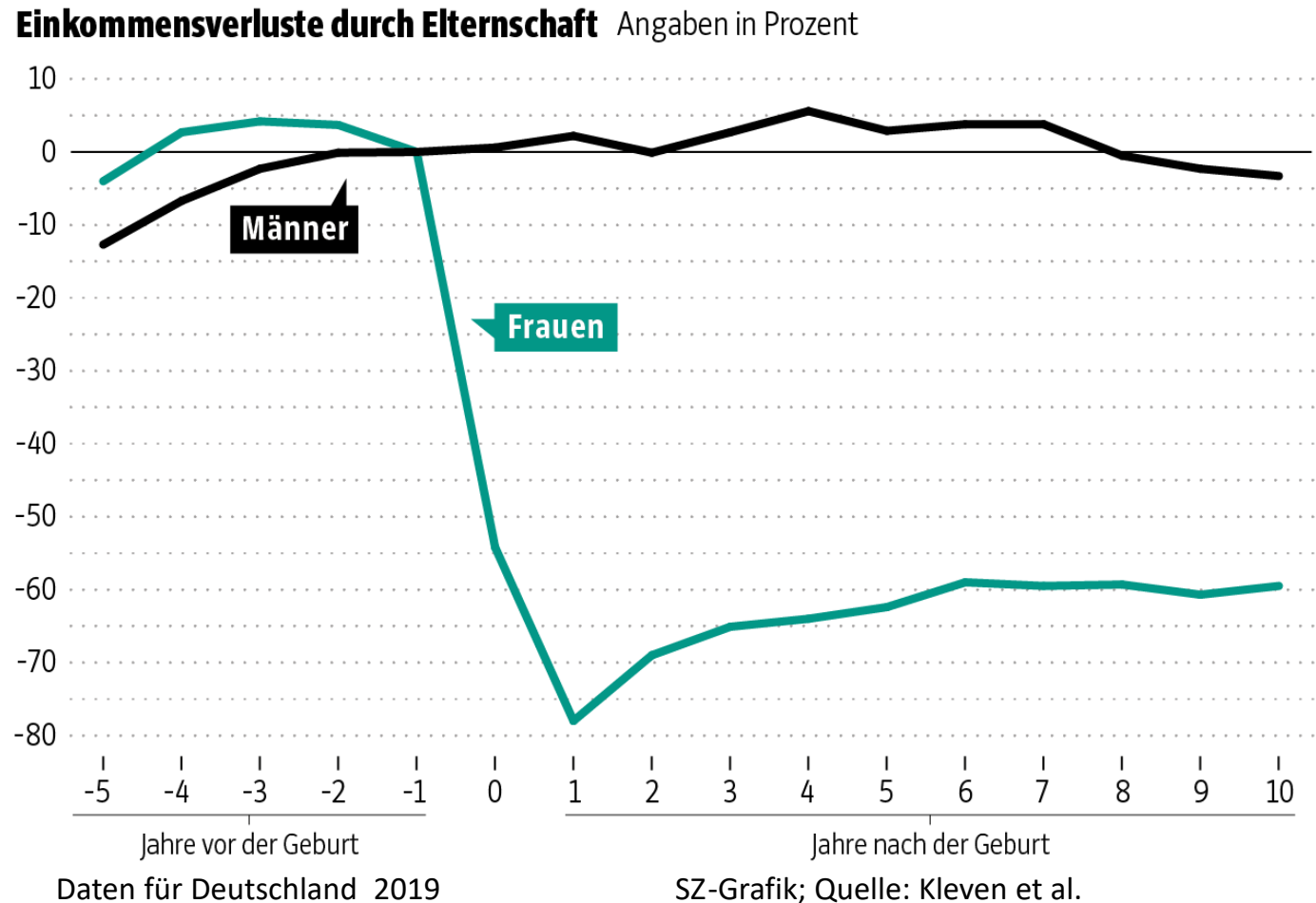
Arbeitszeiten pflegender Angehöriger: Frauen Teilzeit



Gliederung

1. Die Situation der Pflege in Deutschland
2. Die Situation pflegender Angehöriger im Erwerbsleben
 - 1.1 Die Erwerbsarbeit wird beeinträchtigt
 - 1.2 Die finanzielle Situation verschlechtert sich
 - 1.3 Körperliche und psychische Belastungen durch Pflege machen krank
3. Unterstützungsleistungen für pflegende Angehörige im Erwerbsleben
 - 2.1 Gesetzliche Leistungen sind unzureichend
 - 2.2 Tarifliche und betriebliche Angebote sind selten
 - 2.3 Weitere Entlastungsangebote sind teuer oder schwer zu erreichen
4. Wege zur Vereinbarkeit von Pflegearbeit und Berufsarbeit

Erwerbsunterbrechungen machen arm



Dr. Barbara Stiegler

Armutsgefährdung durch Pflege

Gender pay gap bei potentiell pflegenden Erwerbstätigen (50 -65 Jahre)

24% - 27%

Das heißt:

Frauen verdienen in diesem Alter sehr viel weniger als Männer.

Geben sie ihre Erwerbsarbeit für die Pflege auf oder verkürzen sie ihre Arbeitszeit, geraten sie eher in Abhängigkeit und Armut

Tabelle: Materielle Situation von Pflegepersonen (P) und Nicht-Pflegepersonen (NP) im erwerbsfähigen Alter (17–64 Jahre) nach Geschlecht und Jahr

	FRAUEN				MÄNNER			
	2001		2017		2001		2017	
	P	NP	P	NP	P	NP	P	NP
Monatlicher Bruttolohn in Euro (Mittelwert)	1771	1915	1825	2170	3170	3240	2977	3347
Haushaltsnettoeinkommen in Euro (Mittelwert)	1601	1633	1740	1989	1587	1696	1806	1966
Armutsrisikoquote (in Prozent)	11,1	10,5	17,6	16,7	12,4	10,2	18,9	17,2
Individueller Anteil am Gesamthaushaltserwerbseinkommen (Mittelwert)	32,1	36,0	43,1	45,6	53,6	62,2	57,3	61,8

Quelle: SOEPv34. Gewichtete Ergebnisse. Eigene Berechnungen.

Anmerkung: Der monatliche Bruttoverdienst ist inflationsbereinigt (Basisjahr: 2017). Das monatliche Haushaltsnettoeinkommen ist äquivalenzgewichtet unter Verwendung der neuen OECD-Äquivalenzskala (eine erwachsene Person erhält das Gewicht 1, alle anderen Mitglieder des Haushaltes im Alter von 15 und mehr Jahren 0,5 und alle Haushaltsmitglieder im Alter von 14 und jünger 0,3). Darüber hinaus sind die Angaben inflationsbereinigt (Basisjahr: 2017). Der hier verwendete Armutsbegriff beruht auf dem Konzept relativer Armut der Europäischen Union. Personen gelten als arm, wenn diese in einem Haushalt leben, dessen äquivalenzgewichtetes Haushaltsnettoeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Einkommen in der gesamten Bevölkerung beträgt.

Quelle: Ulrike Ehrlich (2019): APUZ 33-34 Familiäre Pflege und Erwerbsarbeit S. 49-54

Gliederung

1. Die Situation der Pflege in Deutschland
2. Die Situation pflegender Angehöriger im Erwerbsleben
 - 1.1 Die Erwerbsarbeit wird beeinträchtigt
 - 1.2 Die finanzielle Situation verschlechtert sich
 - 1.3 Körperliche und psychische Belastungen durch Pflege machen krank
3. Unterstützungsleistungen für pflegende Angehörige im Erwerbsleben
 - 2.1 Gesetzliche Leistungen sind unzureichend
 - 2.2 Tarifliche und betriebliche Angebote sind selten
 - 2.3 Weitere Entlastungsangebote sind teuer oder schwer zu erreichen
4. Wege zur Vereinbarkeit von Pflegearbeit und Berufsarbeit

Pflege Arbeit

Welche Belastungen?

- Die meisten Pflegepersonen fühlen sich stark oder sehr stark belastet: Frauen noch mehr als Männer
- Die höchsten Belastungen entstehen durch:
 - Pflege Demenzerkrankter
 - Rund-um die Uhr Verfügbarkeit
 - Fortsetzung der Berufstätigkeit**
 - Pflege in der eigenen Wohnung
- Belastungsarten: physisch, psychisch, emotional
- Isolation familiär und sozial
- 420.000 Personen sind dreifach belastet: Beruf/ Kinder/ Pflege

Nach der Pflege sind viele Pflegende selbst pflegebedürftig!

Pflegearbeit macht eher krank

1. Untersuchung der *Siemens Betriebskrankenkasse*:
die Ausgaben der Kasse für pflegende Angehörige liegen

um 18 Prozent

höher als für andere Versicherte.

Pflegende Angehörige

- müssen sich häufiger in medizinische Behandlung begeben
- bekommen mehr Medikamente und Heilmittel.

2. Betriebliche Folgekosten der mangelnden Vereinbarkeit von
Beruf und Pflege: 14.000 €/Beschäftigte

(Quelle: Schneider 2011)

Gliederung

1. Die Situation der Pflege in Deutschland
2. Die Situation pflegender Angehöriger im Erwerbsleben
 - 1.1 Die Erwerbsarbeit wird beeinträchtigt
 - 1.2 Die finanzielle Situation verschlechtert sich
 - 1.3 Körperliche und psychische Belastungen durch Pflege machen krank
3. **Unterstützungsleistungen für pflegende Angehörige im Erwerbsleben**
 - 2.1 Gesetzliche Leistungen sind unzureichend**
 - 2.2 Tarifliche und betriebliche Angebote sind selten
 - 2.3 Weitere Entlastungsangebote sind teuer oder schwer zu erreichen
4. Wege zur Vereinbarkeit von Pflegearbeit und Berufsarbeit

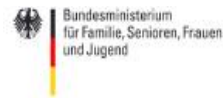
Rechtsansprüche für Pflegende und die Inanspruchnahme

Inanspruchnahme :

10 Tage: **1,3 %**

Pflegezeit: **2,9%**

Darlehen: **0,04 %**



Gliederung

1. Die Situation der Pflege in Deutschland
2. Die Situation pflegender Angehöriger im Erwerbsleben
 - 1.1 Die Erwerbsarbeit wird beeinträchtigt
 - 1.2 Die finanzielle Situation verschlechtert sich
 - 1.3 Körperliche und psychische Belastungen durch Pflege machen krank
3. Unterstützungsleistungen für pflegende Angehörige im Erwerbsleben
 - 2.1 Gesetzliche Leistungen sind unzureichend
 - 2.2 Tarifliche und betriebliche Angebote sind selten
 - 2.3 Weitere Entlastungsangebote sind teuer oder schwer zu erreichen
4. Wege zur Vereinbarkeit von Pflegearbeit und Berufsarbeit

Tarifliche und betriebliche Lösungen

- 58% aller Betriebe haben keine Regelungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege und planen auch solche nicht
- Tarifliche Regelungen sind selten
- Wenige Großbetriebe haben
 - Langzeitkonten, um Arbeitszeiten anzusparen
 - Demografiefonds mit abgesenkter Vollzeitarbeit für Pflege bei Lohnausgleich

Gliederung

1. Die Situation der Pflege in Deutschland
2. Die Situation pflegender Angehöriger im Erwerbsleben
 - 1.1 Die Erwerbsarbeit wird beeinträchtigt
 - 1.2 Die finanzielle Situation verschlechtert sich
 - 1.3 Körperliche und psychische Belastungen durch Pflege machen krank
3. Unterstützungsleistungen für pflegende Angehörige im Erwerbsleben
 - 2.1 Gesetzliche Leistungen sind unzureichend
 - 2.2 Tarifliche und betriebliche Angebote sind selten
 - 2.3 Weitere Entlastungsangebote sind teuer oder schwer zu erreichen
4. Wege zur Vereinbarkeit von Pflegearbeit und Berufsarbeit

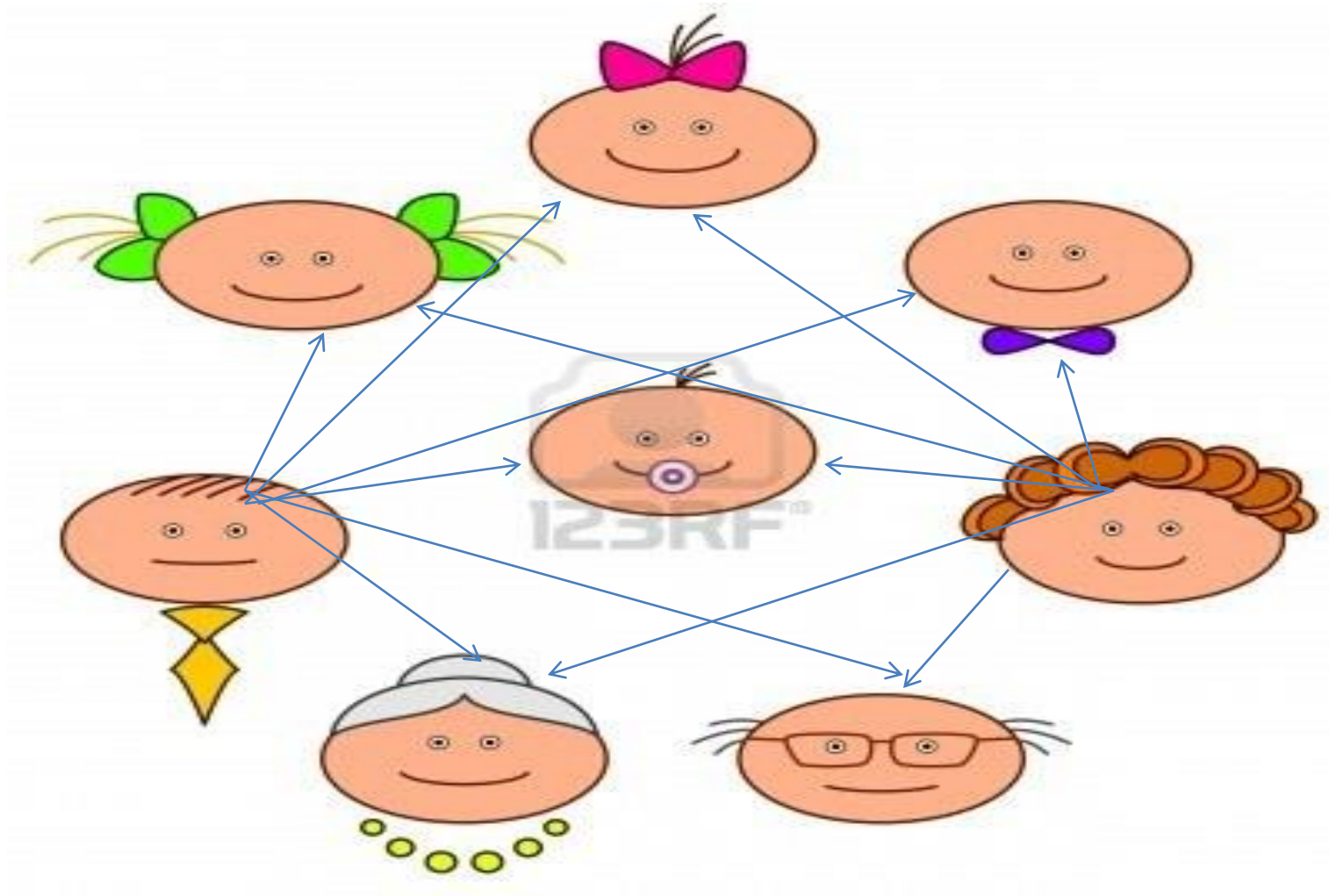
Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Erwerbstätige

- 24 Stunden Pflege durch Pendelmigrantinnen: Voraussetzung: Wohnung und cic.2500 €
- Pflegestützpunkte zur Beratung: nicht überall verfügbar
- Hauswirtschaftliche Versorgungsangebote: bei Zahlung von Sozialversicherung und Tariflohn: sehr teuer für Pflegehaushalt
- Tagespflege und Kurzzeitpflege: nur für 0,8% aller Pflegebedürftigen verfügbar

Gliederung

1. Die Situation der Pflege in Deutschland
2. Die Situation pflegender Angehöriger im Erwerbsleben
 - 1.1 Die Erwerbsarbeit wird beeinträchtigt
 - 1.2 Die finanzielle Situation verschlechtert sich
 - 1.3 Körperliche und psychische Belastungen durch Pflege machen krank
3. Unterstützungsleistungen für pflegende Angehörige im Erwerbsleben
 - 2.1 Gesetzliche Leistungen sind unzureichend
 - 2.2 Tarifliche und betriebliche Angebote sind selten
 - 2.3 Weitere Entlastungsangebote sind teuer oder schwer zu erreichen
4. Wege zur Vereinbarkeit von Pflegearbeit und Berufsarbeit

Verteilung Sorgearbeit neu



Betriebskultur verändern

- Zu den Arbeitnehmer_inneneigenschaften zählt die Verantwortung für Hilfebedürftige.
- Die Gleichzeitigkeit von Fürsorgeverpflichtung und von Erwerbsarbeit wird zu einer allgemeinen Verpflichtung für Männer und Frauen.
- Die fürsorgliche Praxis der Beschäftigten wird wertgeschätzt und diejenigen, die sie leisten, werden nicht herausgedrängt oder benachteiligt.

Arbeitsorganisation für Pflegende anpassen

- Erreichbarkeit gewähren
- Arbeitsunterbrechungen erlauben
- Ergebnisorientierte Arbeit statt Anwesenheitskultur
- Aufgabenbegrenzung

Arbeitszeiten für Pflegende flexibilisieren

- Keine Nachtarbeit
- Keine Wochenendarbeit
- Nutzung eines Arbeitszeitkonto
- Bedarfsgerechte Variation von Arbeitsbeginn und Arbeitsende
- Auszeiten: spontan, geplante Tage/Wochen, geplante Monate

Vorschläge des unabhängigen Beirates für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf 2019

Erhöhung der **teilweisen Freistellung auf 36 Monate**, bei einer Mindestarbeitszeit von durchschnittlich 15 Stunden pro Woche.

Einführung einer Entgeltsatzleistung analog des Elterngeldes für bis zu 36 Monate, die das Darlehen als finanzielle Unterstützung ablöst.

Erweiterung der Regelung zur kurzzeitigen Arbeitsverhinderung (§ 2 PflegeZG)

Verbesserung und Ausbau der **professionellen Pflegeinfrastruktur**.

Unterstützungsangebote, die für pflegende Angehörige einfach und schnell zugänglich, flexibel und verlässlich sind.

Konkret dazu: Das 1000 Stunden Modell

Freistellungsregelung mit Lohnersatz

- Eine **bezahlte Freistellung** im Rahmen eines Zeitbudgets von 1.000 Arbeits-Stunden, das flexibel über einen großen Zeitraum verteilt und zeitlich in Teilen verwendet werden kann.
- Freistellung mit einem **Rechtsanspruch** auf Inanspruchnahme und Rückkehr auf den Arbeitsplatz abgesichert.
- Das Zeitbudget steht jeweils **einmal pro Pflegebedürftigen** zur Verfügung.
- Die Lohnersatzleistung ist in Analogie zum Elterngeld ausgestaltet.
- **Steuerfinanziert**

Die Vereinbarkeit von Pflege und Erwerbsarbeit gelingt

1. wenn sich die Geschlechterverhältnisse in der privaten Pflege verändern: mehr Männer in die private Pflegearbeit
2. wenn sich die Bedingungen in der Erwerbsarbeit verändern: für Männer und Frauen mehr bezahlte Freistellungsmöglichkeiten für Pflege (gesetzlich, tariflich)
3. wenn Pflegearbeit keine rein private Arbeit ist und öffentliche Angebote ausgebaut werden: ambulant wie stationär

Danke für's Zuhören.



Dr. Barbara Stiegler
www.stiegler-barbara.de